

# Wildbader Chronik.

Amts- und Anzeige-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Bugleich Verkündigungs-Blatt für das Revieramt Wildbad.

Erscheint jeden **Mittwoch** und **Samstag**. — Der Abonnements-Preis beträgt, samt dem jeder Samstag beigegebenen „**Auskrift**en **Sonntags-Blatt** für Wildbad vierteljährlich 1 **M** 10 **S**, monatlich 40 Pfg.; durch die Post bez. im O.-M.-Bezirk 1 **M** 15 **S**; auswärts 1 **M** 45 **S**. Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der **Insertions-Preis** beträgt für die dreispaltige Zeile oder deren Raum bei Lokal-Annoncen 8 Pfg., für auswärts 10 Pfg. Dieselben müssen spätestens den Tag zuvor Abends 6 Uhr aufgegeben werden. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt. Stehende Annoncen nach Uebereinkunft.

Nro. 72.

Samstag, 7. September 1889

25. Jahrgang.

## Württemberg.

**Stuttgart**, 2. Sept. Die Stadtgemeinde Stuttgart beabsichtigt, das im Jahr 1877 aufgenommene Anlehen von ursprünglich  $2\frac{1}{2}$  Millionen **M.** à 4%, sowie das Anlehen vom Jahr 1880 von ursprünglich  $3\frac{1}{2}$  Millionen **M.** à 4%, vom 1. Jan. 1880 an in  $3\frac{1}{2}$ % Anlehen umzuwandeln und hat die näheren Bestimmungen erlassen.

**Stuttgart**, 3. Sept. Im Befinden Karl Mayers ist nach dem „Beobachter“ eine erhebliche Besserung eingetreten. Seit Beginn der vergangenen Nacht hat der Heilungsprozess der durch die Amputation entstandenen Wunde am linken Knie begonnen und nimmt einen überraschend guten Verlauf.

**Stuttgart**, 5. Septbr. Ein Erlaß des Ministeriums des Innern an die K. Oberämter Calw, Herrenberg, Nagold und Neuenbürg verordnet betreffs der Ersatzwahl zum Reichstag im VII. Wahlkreis, den bekanntlich bisher der verstorbene Geh. Kommerzienrat Stälin in Calw vertrat, die erforderlichen Vorbereitungen für diese Wahl alsbald zu treffen und so zu beschleunigen, daß die Wählerliste bis zum 18. d. M. ausgelegt werden können.

**Stuttgart**, 4. Sept. Dem Verlagsbuchhändler Comm.-Rat Kröner dahier wurde von Sr. Maj. dem König der Titel eines Geh. Kommerzienrats verliehen.

**Freudenstadt**, 3. Sept. (Verhaftet.) Der Ratschreiber J. dahier wurde gestern verhaftet. Die Ursache ist unbekannt.

**Maulbronn**, 2. Sept. Zwei Schaffner, welche von Mühlacker nach Maulbronn einen Ausflug unternahmen, versuchten in Maulbronn in den durch diese Station gehenden Kourierzug einzusteigen, wurden aber dabei herabgeschleudert und namentlich durch die Trittbretter arg zugerichtet. Butüberströmt wurden die beiden weggetragen.

**Maulbronn**, 4. Septbr. Wie uns aus Maulbronn mitgeteilt wird, ging letzten Sonntag Nachmittag ein 19jähriger Mann von Diefenbach mit einem 8jährigen Knaben von dort spazieren. Seither fehlte der Knabe, jedes Suchen nach ihm war vergebens. Der Verdacht gegen den Mann, dem Knaben etwas zu leid gethan zu haben, wurde immer lauter. Heute nun gestand der Mann ein, er habe den Knaben im Schützinger Walde ermordet, weil letzterer gedroht habe, einen gemeinsam begangenen Felddiebstahl zu Hause anzuzeigen. Der Mörder wurde geschlossen in den Wald geführt und hier fand man das Opfer mit durchschnittenem Halse und von Tieren angefressen vor. Die Aufregung ist groß. Soeben wird der Mörder durch 2 Landjäger eingelies-

fert. Das Gericht hat sich an Ort und Stelle begeben. — Das Maulbronner Amtsblatt berichtet Folgendes: Soeben erfahren wir, daß der schon seit 4 Tagen vermiste 8jährige Knabe des Andr. Heilmann in Diefenbach schrecklich verstümmelt im Schützinger Gemeinwald aufgefunden worden ist. Offenbar liegt hier ein gräßlicher Mord vor. Das Gericht hat sich sofort an Ort und Stelle begeben.

**Vom Bodensee**, 4. Sept. (Du sollst nicht schmuggeln.) Auf amüsante Weise wurde dieser Tage eine Dame beim Schmuggeln entdeckt. Ganz nahe bei R. ging eine sehr fein gekleidete junge Dame an den Zollbeamten vorüber spazieren, aus dem Thurgau kommend. Da dieselbe nur ein Sonnenschirmchen trug und sonst gar nichts, auch auf die Frage der Beamten nach Zollbaren nur mit dem Kopf geschüttelt hatte, hielten diese sie für eine Bewohnerin einer der dortigen Villen und ließen sie ruhig gehen. Da hörte man plötzlich die Töne des altbekannten „Fischerin du Kleine“, welche aus den Kleidern der Dame zu kommen schienen. Natürlich eilte ein Zollwächter nach. Sie wurde zurückgeholt und bei der Untersuchung zeigte sich, daß sie mehrere Spielboxen und ein Duzend Uhren in ihrem „Cal de Paris“ verborgen hatte. Eine der ersteren mußte aufgejogen gewesen sein und unglücklicherweise gerade vor dem Zollhaus ablaufen. Den Zollbeamten machte die Entdeckung großes Vergnügen.

## Rundschau.

**Offenburg**, 2. Sept. Diesen Morgen durchläuft die höchst betäubende Kunde unsere Stadt, daß 3 Burschen, zu deren näheren Bezeichnung uns der Ausdruck fehlt, in jüngster Nacht den dienstältesten Gemeinderat und derzeit Stellvertreter des Bürgermeisters, Herrn Armbruster, nach kurzem Wortwechsel in seiner Wirtschaft mit sog. Totschlägern derart mißhandelten, daß er schwer verwundet darnieder liegt. Der Fall erregt allgemein Bedauern für den Betroffenen und tiefen Ekel über die Thäter.

**Sttlingen**, 2. Sept. Am letzten Samstag, den 31. v. M., nachmittags gegen 5 Uhr ist durch die Unvorsichtigkeit zweier Kinder, die in Abwesenheit der Eltern mit dem Feuer spielten, in Pfaffenroth ein graufiges Brand-Ünglück entstanden, dem zwei junge Menschenleben zum Opfer gefallen sind. Das einzige Söhnchen des Gemeinredners Leopold Hucker und ein Kind des Johann Bauer erstiegen mittelst einer Leiter den Boden eines Schopfes um ein Feuerchen zu machen. Durch eine bis jetzt noch nicht aufgeklärte Veranlassung fiel die Leiter um, wodurch es den beiden Knaben

unmöglich wurde, sich zu retten. Das Feuer zerstörte in kurzer Zeit den Schopf des Johann Bauer und das Delonomieanwesen des Joh. Schneider II. von Pfaffenroth. Von den benannten Kindern wurde letzteres verkohlt, ersteres noch lebend, aber so schwer verletzt aus den Flammen herausgeholt, daß nach zwei qualvollen Stunden zum unsäglichen Jammer der so schwer betroffenen, bedauernswerten Eltern der Tod eintrat. Die letzteren befanden sich wie die meisten der Ortsgehörigen im Thal, um Dehnd heimzuschaffen, als ihnen durch die aufsteigenden Rauchwolken Anzeige von dem bevorstehenden Unglück zum.

**München**, 4. Sept. Der kommandierende General des 1. bayrischen Armeekorps, Prinz Leopold von Bayern, ist mit dem Chef des Generalstabes, dem Oberst Maximilian Siebel, nach Dresden zum Kaisermanöver abgereist.

**Kissingen**. Professor Julius Weizsäcker ist Dienstag hieselbst gestorben. (Der Historiker Julius Weizsäcker war geboren am 13. Februar 1828 in Dehringen. 1872 war er Professor in Straßburg, danach in Göttingen und Berlin.)

**Rheinhausen**, 2. Sept. Die Hopfen-Ernte ist jetzt im vollen Gang und dürfte wohl schon der größte Teil eingeheimt sein, aber leider geht es mit dem Verlauf sehr flau, die Preise sind heruntergesunken auf 30 bis 40 Mark pro Zentner, was noch helle und grüne Ware sein muß; mancher Pflanzler würde gerne verkaufen, wenn er nur ein Gebot bekäme, es ist bereits unbegreiflich, daß sich dieses Jahr nur zwei Käufer hier einfänden, während in den vorhergehenden Jahren oft 5 bis 6 Käufer hier waren. Die Preise sind mit denen in Oberhausen und Philippsburg ziemlich übereinstimmend.

**Treysa** (Reg.-Bez. Cassel), 4. September. (Diamantene Hochzeit.) Am Freitag werden hier zwei alte Nassauer, Herr Amtsapotheker a. D. Wehsarg, früher in Westerburg, und dessen Gemahlin, geb. Cuzg aus Herborn, ein seltenes Fest, nämlich das der diamantenen Hochzeit begehen. Die Jubilare erfreuen sich nach dem „Rh. K.“ einer in Anbetracht ihres hohen Alters — 87 und 84 Jahre — merkwürdigen geistigen und körperlichen Frische.

**Berlin**, 4. Sept. Reichskommissar Wisemann wird im Laufe dieser Woche den Marsch auf Nywaywa antreten; Wisemann hofft, mit seiner durch 300 Zulus verstärkten Truppe Buschiri zum Stehen zu bringen und ihm eine entscheidende Niederlage beizubringen. Wie übrigens in hiesigen kolonialpolitischen Kreisen verlautet, soll Herrn Wisemann ein staatsrechtlicher und politischer Beirat zugeteilt werden.

Es heißt, daß der im Berliner Auswärtigen Amte beschäftigte Assessor v. Burg für diese Stellung in Aussicht genommen ist.

**Berlin**, 5. Sept. Der Gesamtertrag der Nachsteuer in den am 15. Okt. 1888 dem Zollgebiete angeschlossenen Hansestädten beträgt 13 1/2 Mill. Mk. Er fällt nicht der Reichskasse zu, sondern den Staaten, welche die Steuer erhoben haben.

— Die Zahl der eingegangenen Entwürfe für das Nationaldenkmal für den Kaiser Wilhelm beträgt 144, darunter sind 47 durch Modelle von zum Teil außerordentlichen Umfang erläutert.

**Dresden**, 5. Sept. Anlässlich des Besuchs des Kaisers hat die Stadt reichen Festschmuck angelegt. Die Bevölkerung ist in festlicher Stimmung, das Wetter ist prächtig.

**Danzig**, 5. Sept. Der Gustav-Adolf-Verein wählte den Geheimen Oberjustizrat Johow (Berlin) und Dr. Hölscher (Leipzig) zum Zentralvorstand. Die große Liebesgabe des Vereins von 19200 M. erhielt die Gemeinde Weisenau bei Mainz; die Gemeinden Sipiory (Provinz Posen) und Waizen (Ungarn) erhielten je 6000 M.

In **Königshütte** (Oberschlesien) erregt der Selbstmord einer 15jährigen Schülerin, der Tochter eines Berginspektors, großes Aufsehen. Während die Eltern des Mädchens im Kurort Tarasp weilten, hat sich dasselbe im Hütentisch ertränkt. An den hinterlassenen Briefen geht hervor, daß der Grund der That ein Verhältnis zu einem Primaner gewesen ist.

**Zweibrücken**, 3. Sept. Ein schreckliches Unglück ereignete sich gestern Mittag in dem dem benachbarten Ernstweiler. Es stürzten nämlich die den Herren Klein und Knobloch zugehörigen Scheunen zusammen und begruben unter ihren Trümmern vier Kinder. Das 3 1/2-jährige Mädchen der Familie Brandenburger blieb sofort tot. Dessen 11jähriger Bruder wurde am Bein schwer verletzt. Das 4jährige Söhnchen des Herrn Zutter erlitt am rechten Bein einen doppelten Bruch, sowie noch andere Verletzungen. An seinem Aufkommen wird bezweifelt. Ein 3jähriges Kind des Polizeidieners Anstatt wurde auch erheblich verletzt.

**Diedenhofen**, 31. August. (Verlorener Schatz.) Die große Summe von 500 000 Franken in Banknoten ging am Mittwoch dem auf seinem Schlosse Lagrange bei Diedenhofen wohnenden Grafen Berthier, französischer Major a. D., Enkel des berühmten Marschalls Berthier unter Napoleon I., verloren. Der Verlust kann nur zwischen dem Mittelpunkt der Stadt Luxemburg, beziehungsweise auf der Bahnstrecke Luxemburg Diedenhofen erfolgt sein. Vornehm in jedem Betracht ist die Belohnung, welche Graf Berthier dem redlichen Finder des verlorenen Schatzes in Aussicht stellt; nämlich eine Barsumme von 20 000 Franken oder nach beliebiger Wahl eine Leibrente auf Lebenszeit von täglich 5 Franken.

— Das kleine, 60 Kilometer nördlich von Erzerum gelegene Dorf **Kantjorik**, welches 215 Einwohner hatte, ist dieser Tage durch einen furchtbaren vulkanischen Ausbruch zerstört worden. Das Dorf lag, wie dem Londoner Daily Chronicle gemeldet wird, 1600 Meter über dem Meeresspiegel an einem Abhänge. Als die Einwohner ein unterirdisches Geräusch vernahmen und bemerkten, daß die Quellen versiegteten, wandten sie sich an die nächste Behörde, welche ihnen riet, das Dorf zu verlassen. Für die Meisten kam jedoch die Warnung zu spät, denn gegen Mittag, während die Einwohner sich zur Flucht rüsteten, stürzte ein mit Steinen und Erde vermischter

Lavaström auf das Dorf und verschüttete dasselbe mit 136 darin befindlichen Personen und allen Tieren. Von dem Dorfe ist kaum mehr eine Spur zu sehen. Der Berg ist nach allen Richtungen gespalten; die Hauptspalte ist 400 Meter breit. Man hört noch unterirdisches Geräusch, es erfolgen große Erdrutschungen und Staubwolken erfüllen die Luft.

**Kopenhagen**, 4. Sept. Die Reise des Zaren nach Berlin ist angeblich bis Ende September verschoben.

In **Genf** haben Nachstreicher eine schändliche Rohheit verübt. In der Rue J. J. Rousseau hing am Hause Nr. 27 eine Gedenktafel und eine Büste J. J. Rousseaus; in jenem Hause soll er nämlich, was zwar bestritten wird, geboren worden sein. Letzten Sonntag Nachts wurde die Büste in Stücke zerschlagen.

**Paris**, 4. Sept. Die beiden Deutschen (ein Hannoveraner und ein Sachse), welche seit mehreren Wochen der Spionage verdächtig in Tarascon gefangen saßen, sind auf die energischen Bemühungen der deutschen Botschaft und des deutschen Consuls in Marseille freigelassen worden, nachdem sich die vollständige Grundlosigkeit des Verdachts herausgestellt hatte.

**Paris**. Ein Herr Hippolyte M. machte bei einem befreundeten Bildhauer die Bekanntschaft eines weiblichen Modells, einer 16jähr. Italienerin, Namens Peppina, welche die Liebeswerbungen des zwar sehr reichen, aber 60 Jahre zählenden Herrn lachend zurückwies. Als er erfuhr, daß er auf diese Weise nichts erreichen konnte, hielt er bei den Eltern des Mädchens in aller Form um ihre Hand an, holte sich aber auch hier einen Korb. In Verzweiflung über das Scheitern seiner Pläne begab er sich in das Atelier seines Freundes, wo Peppina Modell stand, und schoß sich hier in beider Gegenwart, ehe er daran verhindert werden konnte, eine Kugel durch den Kopf. In den Taschen des Selbstmörders soll man ein Testament gefunden haben, in welchem er Peppina zur alleinigen Erbin seines Vermögens eingesetzt.

— Der Großfürst Thronfolger wird vor Schluß der Ausstellung hier erwartet. Das Gerücht, Boulanger solle auch durch ein Militärgericht verfolgt werden, ist unwahr.

**Rom**, 4. Sept. Zum Zweck der Küstenverteidigung werden die Leuchttürme vermehrt und schwimmende Forts gebaut.

**Madrid**, 3. Sept. Für die beste literarische Arbeit über die Entdeckung Amerikas hat die spanische Regierung einen ersten Preis von 30 000 Fr. und einen zweiten Preis von 15 000 Fr. ausgesetzt und Einrichtungen in spanischer, deutscher, französischer, englischer und portugiesischer Sprache für zulässig erklärt.

**Bukarest**, 5. Sept. Die Independance roumaine erfährt aus zuverlässiger Quelle, daß seitens der bulgarischen Regierung telegraphische Befehle wegen Einberufung aller in Rumänien wohnenden bulgarischen Unterthanen unter die Fahne erlassen sind.

**Athen**, 5. Septbr. Nach den neuesten Meldungen aus Kreta besetzten die Türken die Provinz Sulina widerstandslos, ebenso die Umgegend von Rhethymos. Die Insurgenten haben sich zurückgezogen, die völlige Unterwerfung wird demnächst erwartet.

**London**, 4. Sept. In einigen Lagerhäusern längs der Themse, deren Besitzer alle Forderungen der Arbeiter bewilligt hatten, wurde heute die Arbeiter wieder aufgenommen; die allgemeine Stockung bleibt aber nach wie vor unbehoben. Die Docks und der Fluß, so wie der Hafen von Gravesend sind vollge-

pfropft mit Schiffen. Die Steam-Navigation-Company bewilligte gleichfalls die gestellten Forderungen und nimmt Morgen die Arbeit auf. Der gestern in den Liverpooles Docks ausgebrochene Streik ist durch Bewilligung der verlangten Lohnerhöhung beendet, ebenso der Streik der Metallarbeiter in Kefely und der Intefabriken in Dundee. Der Lordmayor ist nach einer bei der Königin gehaltenen Audienz aus Schottland zurückgekehrt, um bei den Direktoren der Dodgegesellschaften zu Gunsten der Dockarbeiter zu intervenieren. Sollte auch dieser Schritt mißglücken, so dürften sich die Arbeiter mit dem, was sie errungen, zufrieden geben und die Arbeit wieder aufnehmen; sie sind des Streiks müde, und das Glend ist trotz aller bisher geleisteten Hilfe zu groß.

Aus **London** wird gemeldet: Infolge des Irrtums eines Signalisten fuhr der schottische Gilzug am Sonntag Abend in Crewe auf das für den Birminghamer Zug bestimmte Nebengeleise. Die Lokomotive rannte gegen die feststehenden Puffer und geriet auf den Bahnsteig. 7 Fahrgäste wurden schwer verletzt.

**London**, 5. Sept. Das Zentralkomitee der Streikenden beschloß die von dem Werbesteiger Lafone vorgeschlagenen, mit den Forderungen der Streikenden übereinstimmenden Bedingungen anzunehmen und ermächtigte die Ausständigen die Arbeit wieder aufzunehmen.

**Liverpool**, 4. Sept. Die Dockarbeiter haben die Arbeit wieder aufgenommen, nachdem die Dockbesitzer die Forderungen der Arbeiter bewilligt haben.

**St. Petersburg**, 4. Sept. Schwedischen Advokaten ist die Ausübung der Praxis bei den neuerrichteten Tribunalen in den Ostsee-Provinzen verboten.

— Nach Telegrammen aus Sansibar ist Dr. Peters von Eingeborenen stark bedrängt, es heißt, er habe vier Schwarze erschossen und sei in eiligem Rückzug auf Witu. Das „Berl. Tagbl.“ erklärt, die zur Unterstützung Emin Pascha's gesammelten 400 000 Mark seien in einer Weise vergeudet, welche dem ehrlichen deutschen Namen kaum zur Ehre gereichen.

— Am 28. Juli wurde die japanische Stadt Kumamoto von einem furchtbaren Erdbeben heimgesucht. Häuser sanken in den Erdboden und eine Menge Leute wurden getötet und verletzt. Seit der Zeit ist ein zweiter Erdstoß verspürt worden und die geängstigten Einwohner befürchten weiteres Unheil. Das Wasser in den überschwemmten Gegenden verläuft sich alljährlich, so daß man im Stande ist, den angerichteten Schaden abzuschätzen. Im ganzen wurden 930 Häuser fortgeschwemmt oder ganz vernichtet. 41 Personen haben bei den Ueberschwemmungen ihr Leben eingebüßt. — Die nunmehr bekannt werdenden Einzelheiten über den kürzlichen Wirbelsturm und die Ueberschwemmungen in Wakayama zeigen die ganze Größe des Unglücks. 10 000 Menschenleben sind zu Grunde gegangen. Der Verlust an zerstörtem Eigentum ist ungeheuer, 20 000 Personen sind obdachlos.

**Newyork**, 2. Sept. In Gretua, Louisiana, war gestern die Rückkehr eines mit Negern gefüllten Vergnügungszuges das Signal zu einem bereits vorher geplanten Angriff gegen die Schwarzen. Dieselben wurden beim Verlassen des Bahnhofes von den Weißen beschossen und flüchteten unter Zurücklassung vieler Todten und Verwundeten in ihre Häuser. Die Weißen zündeten viele derselben an und schossen erbarmungslos die flüchtenden Neger nieder. Die ganze Negerbevölkerung Louisianas, welche den Weißen sechsmal an Zahl überlegen ist, droht nun mit einem Rückzug und in Folge dessen

wurde in aller Hast Militär dorthin befördert, um die Ruhe wieder herzustellen. Den Grund der Unruhen bildet die Boycottierung einiger von Weißen geführten Ladengeschäfte seitens der Neger, die für sich eine Genossenschaft errichtet hatten.

**Aus Australien,** 30. August, wird berichtet: Unweit Tarnagulla in Viktoria, Australien, wurde kürzlich ein Goldklumpen im Gewicht von 461 Unzen gefunden. Der glückliche Finder war ein Bergmann.

**Gemeinnütziges.**

— Ein neues Gemüse, das, vor kurzem aus Japan eingeführt, alle Anzeichen dafür bietet, zu einem schätzenswerten Volksnahrungsmittel geeignet zu sein, wird zur Zeit auf dem Nutzpflanzenstück des Botanischen Gartens in Berlin versuchsweise gezogen und gedeiht dort sehr gut. Es ist ein Knollengewächs, *Stachys tuberosa*, in Frankreich u. England „Crones“ genannt nach einem Orte bei Paris, wo die Pflanze für den Markt bereits in Großem gebaut wird. Der Ertrag aus der Aussaat der Pflanze ist ein bedeutender und der Anbau um so empfehlenswerter, als die Pflanze keinerlei Ansprüche an den Boden macht. Die bis daumenlangen starken Knollen werden gekocht, gedämpft und gebacken genossen und sollen im Geschmack sehr an Rüben erinnern. In Frankreich haben die Crones sehr schnell in der Küche Eingang gefunden, und es steht zu erwarten, daß sie auch in Deutschland bald im Großen gezüchtet werden.

**Vermischtes.**

**Die Schädlichkeit des Zigarrenrauchens** hat der rühmlichst bekannte Berliner Spezialarzt für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten, Dr. Otto Ringt, von einer neuen Seite beleuchtet. In einem in „Ärztlichen Berufsverein“ gehaltenen Vortrag: „Ueber Rehlkopftuberkulose und den jetzigen Stand ihrer Behandlung“ äußerte er sich folgendermaßen: „Eine immer mehr um sich greifende Leidenschaft des Zigarrenrauchens ist der Grund des immer häufigeren Vorkommens der Tuberkulose unter den Männern. Unter der Herrschaft der Tabakspfeife war bei weitem nicht so viel von den allerheterogensten Halsleiden bei Männern zu spüren. Mit der Verallgemeinerung des Zigarrenrauchens hat die Schwindsucht zugenommen. Doch nicht der Tabak ist es, oder besser gesagt, der Tabakrauch ruft diese jetzt täglich zu beobachtenden zerstörenden Einwirkungen hervor, sondern die Fabrikationsweise der Zigarren. Das Zigarrenwickeln ist wohl die leichteste Arbeit, die von den Arbeitern zu leisten ist, deshalb drängen sich besonders schwächliche Personen beiderlei Geschlechts zu derselben, und vor allem Personen, die durch Krankheiten und Entbehrungen jeder Art zu schwerer, körperliche Kräfte beanspruchenden Arbeit nicht mehr tauglich sind. Wer solche Fabrikfälle der Tabaks-Industrie durchwandert, wird eher glauben, einen Krankensaal zu betreten, und vor allem wird ihm das Bild hochgradiger Schwindsucht und Strophulose hier entgegentreten. Tuberkulöser Auswurf trocknet in diesen Räumen in Mengen zu Staub ein und vermischt sich innig mit den Staubwolken, die das Auseinanderrollen des Tabaks bedingt. Und nicht gering ist die Staubmenge, die jede Zigarre in ihrem Innern birgt, man überzeuge sich nur durch Auspuffen einer Zigarre nach abgeschrittener Spitze vom hinteren Ende her. Oftmals lecken auch zum Schluß die Arbeiter beim Wickeln der Spitze an der Zigarre. Da das Kontagiöse der Lungen-

schwindsucht, sofern Koch recht hat, nicht zu bezweifeln, ist nach Lage der geschilderten Zigarrenfabrikation diese eine konzeffionierte Brutstätte für Weiterverbreitung der Tuberkulose. Und noch schlimmer ist die Gefahr der Haus-Industrie. Es ist kaum glaublich, in welcher körperlicher Verfassung sich oft die armen Individuen befinden, die, nicht mehr im Stande, auszugehen, nun als letzten Verdienst das Zigarrenwickeln betreiben, bis der Tod sie von ihren Leiden befreit. Es liegt demnach auf der Hand, in welche Gefahr sich jeder begiebt, wenn er eine Zigarre an die Lippen führt. Erinnern muß ich noch an die Fabrikationsweise der echten Zigarren, welche von den Plantagenarbeitern beiderlei Geschlechts zumeist auf nacktem — ob sauberen? — Oberschenkel eingedreht werden. Kein verdächtig Beanlagter darf Zigarren rauchen; er greife zur Pfeife. Wenn überhaupt, dann hat hier die ganze Strenge des Gesetzes Platz zu greifen, und die Fabrikation der Zigarre ist unter Staatskontrolle zu stellen, welche Tuberkulose gänzlich von dieser Arbeit auszuschließen hat; die Hausindustrie aber ist einfach aufzuheben.“

— Die Günthersburg bei Frankfurt a. M., der ehemalige Sommerwohnsitz des verst. Barons M. C. v. Rothschild ist laut Preß. J. an ein Konsortium verkauft worden. Die Gebäude sollen niedergelegt und das 47 Morgen umfassende Grundstück in einen Ausstellungspark nach Art des Berliner Ausstellungsparks umgewandelt werden. Gleichzeitig soll der Park für die Abhaltung großer Volksfeste u. dgl. eingerichtet werden. Schon im nächsten Jahre beabsichtigen die Käufer eine Art von Kolonial-Ausstellung in dem Parke zu veranstalten.

— Ein entsetzliches Drama hat sich am Sonntag in Vesinet bei Paris abgespielt. Drei Schwestern, welche dort in einem Landhaus wohnten, wurden plötzlich wahnsinnig. Sie zündeten das Haus an, töteten mit Revolvergeschüssen ihr Pferd und ihren Hund und schossen dann auf einander. Als man in das Haus eindrang, fand man zwei der Schwestern getötet und die dritte schwer verwundet. Die Unglücklichen sollen über den Panamatrach, bei welchem sie mit ihrem ganzen Besitz beteiligt waren, den Verstand verloren haben.

— Ein schwedischer Schwimmer schwamm von Charenton auf der Seine nach der Insel von Bas-Mendon. Er brach früh 10 Uhr auf und langte abends gegen 7 Uhr am Ziele an, legte also schwimmend eine Entfernung von 16 km in 9 Stunden zurück.

(Taschendiebstahl.) Einem Amerikaner wurde auf dem Bahnhof Appenweier in dem Augenblick als er den Eisenbahnzug nach Frankfurt besteigen wollte, von 2 unbekanntenen Männern eine Brieftasche mit 1000 Pf. engl. Banknoten und 1400 Mk. deutschem Papiergeld aus der Brusttasche gestohlen.

(Eine Freude.) „Ihr Fräulein Nichte führt doch ein recht trübliches Leben! Sie sollten ihr doch eine kleine Freude gönnen!“ Geizhals: „Meinen 'S? Nun, da werd ich mich 'mal a bissel krank stellen!“

— Die ältesten Zwillinge der Welt sind die beiden Einnehmer Sattler in der Pfalz, und zwar: Herr Adam Sattler, Steuer- und Gemeindecinnehmer in Bergzabern, und Herr Nikolaus Sattler, Steuer- und Gemeindecinnehmer in Kirchheimbolanden. Die genannten Zwillingbrüder sind im Jahr 1801 geboren, haben in ihrer Jugend, ja sogar bis ins hohe Alter einander zum Verwechseln ähnlich gesehen, dienten mit einander im selben Regiment zu Landau, bekleideten die gleiche Zivilbeamtenstellung und sind Inhaber der goldenen Ehren-

münze des b. Ludwigsordens. Beide erfreuen sich einer guten Gesundheit.

(Sonderbare Testamentsklausel.) In Wien ist kürzlich ein Millionär gestorben, der in seinem Testamente die etwas ungewöhnliche Verfügung traf, seine Gruft und auch das Innere des Sarges sollte während eines Jahres elektrisch beleuchtet werden. Der Erbe, welchem vom Gerichte die Erlaubnis zur Ausführung dieser Klausel versagt wurde, hat nun die vom Testator für Sargbeleuchtung bestimmte Summe (20 000 fl.) sechs Wohlthätigkeitsanstalten überwiesen. Jedenfalls eine schönere Verwendung.

(Die Geheimnisse des Tunnels.) Außer der Tante und ihrer Nichte sitzt noch ein Herr im Wagen. Tante (nachdem der Zug schon durch mehrere Tunnels gefahren ist, leise): „Mein Kind, jetzt kommt der große Tunnel, Du solltest Dich an meine Seite setzen.“ — Nichte: „Ach, Tante, noch ein Tunnel, und ich bin verlobt!“

— Ein Blitzstrahl — so berichten amerikanische Blätter — traf ein schönes junges Mädchen in einem Badeorte, doch verlief dieser Unfall merkwürdigerweise glücklich. Der Blitz streifte nämlich zunächst das stark wattierte Nieder des Mädchens, fuhr an der gepolsterten Hüftgegend vorbei, riß einen falschen Popf, der frei über dem Rücken herabhing, ab, schlug in die Turnüre und glitt von falschen Waden in die Absätze der hohen, Hackentiefel, welche ihn in die Erde ableiteten. So blieb das Mädchen unverletzt und klapperte nur vor Schreck mit den falschen Zähnen.

**Gedankenspähne.**

Allein, allein! Ward dir bescheert  
Ein treues Herz, halt's lieb und wert!  
Ein edles Kleinod wurde dein:  
Mit ihm fühlst du dich nie allein.

**Nr. 360** des praktischen Wochenblattes für alle Hausfrauen „Fürs Haus“ (vierteljährlich nur 1 Mark) enthält:

**Wochenspruch:**

Faul in der Arbeit, fleißig im Beten  
Ist Orgelspiel ohne Bälgetreten.

Großmutter's Dämmerstunde. (Gedicht.)  
Nochmals Hausinschriften. Schwefeln. Merkmale guter und schlechter Pilze. Kindergartenerei. Ein Schreckenstag. (Erzählung.) Lehrerinnen und Erzieherinnen in Nordamerika. Nahrung für Magenleidende. (Schluß.) Photographie-Tasche. Ausgeschnittenes Kleidchen für kleine Mädchen bis zu 4 Jahren. Auszug aufs Land. Laßschürzen oder Stecknadel zu befestigen. Uhrfederkorsett. Vorhänge ohne Rahmen aufzuspannen. Britannia-Metall. Meine Küchenwaage. Ameisen aus Kellern zu vertreiben. Alte Rotweine auf Flaschen. Tinte für Zinketiketten. Stahlwaren vor Rost zu schützen. Weintrauben frisch zu erhalten. Nudel-Vorrat für den Winter. Preiselbeeren einzukochen. Bohnen für den Winter gut und wohlschmeckend aufzubewahren. Einlegen der Birnen in Zucker. Küchenzettel. Rätsel. Auflösung des Rätsels in Nr. 357. Neue Aufstimmten. Fernsprecher. Echo. Briefkästen der Schriftleitung. Fürs kleine Volk. Anzeigen.

**Cheviot-Bugfin** für Ackerzieher und ganze Kleidung (das Neueste und Preiswürdigste der Saison) garantiert reine Wolle, nadelfertig, ca. 140 cm breit, à M. 2.95 per Meter, versenden direkt an Private in einzelnen Metern sowie ganzen Stücken portofrei ins Haus Bugfin-Fabrik-Depôt **Oettinger & Co., Frankfurt a. M.** Muster unsterreichhaltigen Collectionen bereitwillig franko.

**Ämtliche und Privat-Anzeigen.**

**Wildbad. Haus-Verkauf.**

Unterzeichneter ist gesonnen, sein Wohnhaus mit oder ohne Inventar aus freier Hand zu verkaufen. Ernstgemeinte Liebhaber können Einsicht hievon nehmen und täglich einen Kauf mit mir abschließen.  
Fr. Weber, Restaurateur.

**Tapeten!**

Größte Auswahl, neueste Muster, herabgesetzte äußerst niedrige Preise!

Alle Sendungen franko.  
Wer Tapeten

schnell, bequem und billig kaufen will, lasse sich kommen

völlig franco  
eine reichhaltige, wirklich schöne Musterkarte von  
**L. Spickenberg**  
in Pforzheim  
Fabrik und Versandt-Geschäft.

Sonntag den 8. September, Nachmittags 3 Uhr  
**Mehreren-Versammlung**  
im Gasth. z. goldenen Adler. Der Vorstand.

**Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart.**  
Versicherungsgesellschaft auf volle Gegenseitigkeit, unter Aufsicht der R. Württ. Staatsregierung.

**Lebens-, Renten- & Kapital-Versicherung.**  
Gesamtvermögen Ende 1888: M. 62799882, darunter außer den Prämienreserven noch M. 4 1/2 Millionen Extrareserven.  
Versicherungsbestand: 37179 Policen über M. 45145296 versichertes Kapital und M. 1243188 versicherte Rente.  
Niedere Prämienätze. Hohe Rentenzüge.  
Alle Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.  
**Lebensversicherung.**

Dividenden-Genuß schon nach 3 Jahren. Dividende z. Zeit 28% der Prämie.  
Prämienätze für einfache Todesfallversicherung:  
Lebensalter beim Eintritt: 20 | 25 | 30 | 35 Jahre.  
Jahresprämie für je M. 1000. Versicherungs-Summe M. 15.70 | 17.90. | 21.30. | 25.50.  
bei 28% Dividende nach 3 Jahren nur noch „ 11.31 | 12.89. | 15.34. | 18.36.  
Für Wehrpflichtige auf Wunsch Kriegerversicherung unter billigsten Bedingungen.  
Belehnung der Policen nach Maßgabe des Deckungskapitals.  
Bei Aufgabe der Prämienzahlung Reduktion der Versicherung, sofern nur das Deckungskapital zu einem prämienfreien Versicherungsbetrag von mindestens M. 200 ausreicht.  
**Prompte Auszahlung der Versicherungssummen sofort nach Fälligkeit.**  
Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern:  
Wildbad: Chr. Wildbrett, Buchdruckermeister; Neuenbürg: Carl Bürgenstein.



**Hamburg - Amerikanische Packetfahrt Actien Gesellschaft**  
Express-Postdampfschiffahrt  
**Hamburg - New York**  
Southampton anlaufend  
**Oceanfahrt ca. 7 Tage.**  
Ausserdem regelmässige Postdampfer-Verbindung zwischen  
Håvre—Newyork. | Hamburg—Westindien.  
Stettin—Newyork. | Hamburg—Havana.  
Hamburg—Baltimore. | Hamburg—Mexico.

Nähere Auskunft erteilt Carl Schobert, Wildbad. (Nr. 1052.)

**Pferdeknecht-Gesuch.**

Ein jüngerer, der gute Zeugnisse hat und willig ist, kann gegen guten Lohn eintreten.

**Sensenfabrik Neuenbürg.**  
Fabrik-Verwaltung  
G. Loos.

Den nach.

**Gypferarbeit-Vergebung.**

Am Dienstag den 10. September d. J., vormittags 10 Uhr

wird auf hiesigem Ratszimmer das Gypsen der Küche im Schulhaus im Accord vergeben. Unternehmer werden hiezu eingeladen.  
Den 5. September 1889.

Schultheissenamt.  
Hörter.

Revier Wildbad.

**Brennholz-Verkauf.**

Am Donnerstag den 12. Sept. d. J., mittags 11 1/2 Uhr

Obere Lehenwald-Ebene: 40 Nm. buchene Ausschuss-Scheiter und -Prügel, 68 Nm. tannene Prügel (zur Papierfabrikation geeignet), 419 Nm. tannene Ausschuss-Scheiter und Prügel, 36 Nm. tannenes Anbruch- und Abfallholz, 16 Nm. tannene Rinde und 362 Nm. tannene Reisprügel (gemischt mit buchen.)

Wanne-Pflanzgarten: 16 Nm. buch. Ausschuss-Scheiter und Prügel, 38 Nm. tann. Scheiter, 299 Nm. tann. Ausschuss-Scheiter und Prügel, 68 Nm. tann. Anbruch- und Abfallholz und 135 Nm. tann. Reisprügel.

**Turn-Verein Wildbad.**

Die Abschieds-Feier unseres Turnwarts Chr. Elser findet am Samstag den 7. Septbr., abends 8 Uhr im „Gasthaus z. Eisenbahn“ statt, wozu die act. und pass. Mitglieder des Vereins, sowie sonstige Freunde und Bekannte des Hrn. Elser freundlichst eingeladen werden.  
Den 6. Sept 1889. Der Cururat.

**Wohnungen zu vermieten.**

In meinem Hause an der Wildmannsbrücke ist das Parterre samt Laden, sowie der I. Stock mit 2 Zimmern nebst Küche und sonstiger Zugehör sogleich oder auf Martini zu vermieten.

Chr. Wildbrett.

**Ein gutes Buch.**

... Die Anleitungen des gefandten Buches sind zwar kurz und bündig, aber für den praktischen Gebrauch wie geschaffen; sie haben mir und meiner Familie bei den verschiedensten Krankheitsfällen ganz vorzügliche Dienste geleistet. — So und ähnlich lauten die Dankschreiben, welche Richters Verlags-Anstalt fast täglich für Übersendung des illustrierten Buches „Der Krankenfreund“ zugehen. Wie die demselben beigedruckten Berichte glücklich Geheilte beweisen, haben durch Befolgung der darin enthaltenen Ratschläge selbst noch solche Kranke Heilung gefunden, welche bereits alle Hoffnung aufgegeben hatten. Dies Buch, in welchem die Ergebnisse langjähriger Erfahrungen niedergelegt sind, verdient die ernsteste Beachtung jedes Kranken. Es sollte Niemand veräumen mittelst Postkarte von Richters Verlags-Anstalt in Leipzig oder New-York, 30 Broadway, die 936. Auflage des „Krankenfreund“ zu verlangen. Die Zusendung erfolgt kostenlos.

**Schnell-Stenographie!**

Neu! Mit wenigen Regeln und 40 Schriftzeichen schreibt man nunmehr über 300 Silben per Minute; übertrifft gewöhnliche Schrift um das Fehnfache, Stenographie um 33 1/3% an Kürze. Die preuß. Lehrzeitung schreibt: „Sie wird den Sieg davontragen; wer eine Schnell-schrift lernen will, der lerne nur diese!“ Den Lehrgang zum Selbstunterricht in wenigen Stunden versendet bei Einsendung von 1 M. franko der Erfinder: August Lehmann, Berlin, Rödernstr. 112.

**Kölnisches Wasser**

empfiehlt Chr. Wildbrett.

